

Beobachtungsbogen für Kinder (3 – 6 Jahre)

Der nachfolgende Beobachtungsbogen dient zur Entwicklungsstandsabfrage bei Kindern.

Werden ihre Grundbedürfnisse dauerhaft nicht ausreichend befriedigt, führt dies mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erheblichen und nicht wieder gut zu machenden Entwicklungsschäden.

Der nachfolgende Beobachtungsbogen soll helfen, Wahrnehmungen zu schärfen, Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen und die Vorbereitung für ein Fachgespräch zu erleichtern.

Eine Anleitung zum Ausfüllen des Bogens finden Sie auf der letzten Seite.

Angaben zum Kind:

Name des Kindes, Geburtsdatum, Anschrift

Sorgeberechtigte (soweit bekannt):

- Weitere Familiendaten sind dem anliegenden Personalblatt zu entnehmen.
- Weitere Angaben zur Familie liegen nicht vor.

Problemstellung/Anlass:

Festgestellte Auffälligkeiten:

- Verdacht auf Misshandlung/ sexuellen Missbrauch
- Verdacht auf Vernachlässigung
- eigengefährdendes Verhalten
- fremdgefährdendes Verhalten
- psychische Auffälligkeiten
- Verdacht auf Verwahrlosung
- Hospitalismus
- Deprivation
- Bagatelldelikte, wie z. B. Diebstahl unter 5 €
- Körperverletzung
- unregelmäßiger Kindergartenbesuch
- kein Kindergartenbesuch

Sonstige Beobachtungen/Problemstellung:

Verschiedene Beobachtungskriterien

Besondere Risikofaktoren von Kindern im Alter von 3-6 Jahren	1	2	3	4	5	6
unerwünschte Schwangerschaft						
Essprobleme beim Säugling						
„Schreibaby“						
Bindungsprobleme						
Durchführung der U-Untersuchungen						

Motorik/Ruheverhalten (altersgemäße Differenzierung)	1	2	3	4	5	6
aufrichten						
drehen						
sitzen						
krabbeln						
laufen						
unruhig						

Sprache (das Sprachverhalten soll dem Alter des Kindes entsprechend bewertet werden)	1	2	3	4	5	6
auffällig laut oder leise						
undeutlich/verwaschen						
lispeln/stottern						
unzureichender Wortschatz						
spricht nicht						

Essverhalten	1	2	3	4	5	6
verweigert Nahrung						
schlingt						
wird nicht satt						
äußert häufig Hunger zu haben						
verlangt nie nach Nahrung						

Grundstimmung (Ist/ wirkt das Kind...)	1	2	3	4	5	6
ängstlich						
gereizt						
traurig						
weinerlich						
hinnehmend						
apathisch						
aggressiv						
schreit viel						

Sozialverhalten	1	2	3	4	5	6
distanzlos						
zurückgezogen						
klammert						
selbstverletzendes Verhalten						
niedrige Frustrationstoleranz						
haut/schlägt						
oppositionelles Verhalten						
gerät viel in Streit						
hat keine Freunde						
klaut						
lügt						
Das Kind zeigt folgende Auffälligkeiten:						
kaut Fingernägel						
verletzt sich selbst						
hat Wutausbrüche						
zeigt Weglauftendenzen						
ist häufig krank						
nässt ein/kotet ein						
zeigt sexualisiertes Verhalten						
weist Verletzungen auf						

Einschätzung zur Sicherung der Grundbedürfnisse des Kindes	1	2	3	4	5	6
Recht auf ausreichende Körperpflege						
Recht auf geeigneten Wach- und Schlafplatz						
Recht auf schützende Kleidung						
Recht auf altersgemäße Ernährung						
Recht auf sachgemäße Behandlung von Krankheit und Entwicklungsstörungen						
Recht auf Schutz vor Gefahren						
Recht auf Zärtlichkeit, Anerkennung und Bestätigung						
Recht auf Sicherheit und Geborgenheit						
Recht auf Ansprache						
Recht auf kontinuierliche, verlässliche Bezugspersonen						
Recht auf langandauernde, sichere Bindung						

Wahrnehmbare Risikofaktoren in der Familie	1	2	3	4	5	6
unzureichendes Einkommen						
Wohnsituation						
Arbeitssituation						
Körperbehinderungen/gesundheitliche Probleme						

Suchtmittelmissbrauch						
schwere psychische Störungen (Psychosen)						
Mutter/Eltern sehr jung (minderjährig)						
alleinerziehender Elternteil						
religiöse oder ideologische Überzeugungen						
eingeschränkte intellektuelle Fähigkeiten						

Die Eltern verfügen über Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, die Grundbedürfnisse ihres Kindes zu befriedigen bzw. sind ggf. bei den Eltern Probleme sichtbar, die diese Fähigkeit einschränken. Angaben nur soweit ausfüllen, wie Beobachtungen gemacht werden konnten.

Elterliche Kompetenzen	Kindeseltern					
	1	2	3	4	5	6
Aggressionen und Wut kontrollieren können						
Depressiven Stimmungen etwas entgegensetzen können						
Ängste überwinden können						
Destruktive Selbstkritik reduzieren und das eigene Selbstwertgefühl stärken können						
Enttäuschungen verkraften können						
eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrnehmen können						
eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken und angemessen vertreten können						
aufmerksam sein, sich einem anderen zuwenden und zuhören können						
mit anderen nach Problemlösungen suchen bzw. diese aushandeln können						
anderen sagen können, wie man ihr Verhalten wahrnimmt und dies auch von anderen ertragen können						
Sexualverhalten: sich partnerschaftlich und rollengemäß verhalten können						
den Willen und die Grenzen anderer respektieren können						
Zeit und Tätigkeiten planen und Planungen ausführen können						
früh aufstehen, pünktlich sein und Verabredungen einhalten können						
Ausdauer haben, genau sein						
sich regelmäßig waschen, saubere Kleidung tragen						
sich ausreichend ernähren						
Einnahmen und Ausgaben bilanzieren und ökonomisch wirtschaften können						
sich allein beschäftigen und das Zusammensein mit anderen gestalten können (z.B. Spielen, Basteln, Sport)						
lesen, schreiben, rechnen können						
kochen, waschen, putzen und Wohnung gestalten können						
Problemeinsicht						

Sonstige Bemerkungen:
Ergebnisprotokoll der Beobachtung vom _____:

Name der teilnehmenden Fachkraft	Institution	Ggf. Unterschrift

Ergebnis/Prognoseentscheid/Indikation:

Leitfaden zur Handhabung des Beobachtungsbogen:

Der vorstehende Beobachtungsbogen dient zunächst der Entwicklungsbeobachtung bei Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren.

Er soll der besseren Wahrnehmung dienen, die Entscheidung im Fachgespräch und die Dokumentation erleichtern.

Der Beobachtungsbogen sollte zur Entwicklungsbeobachtung bei Familien eingesetzt werden, die im Rahmen von HzE betreut werden.

Der Beobachtungsbogen unterstützt die Wahrnehmung zur Einschätzung bzw. Feststellung einer ggf. vorliegenden Kindeswohlgefährdung.

Er ist keineswegs mathematisch anzuwenden und ersetzt nicht das professionell geführte Fachgespräch.

Das Fachgespräch ist in der Regel rechtzeitig zu terminieren, die Gesprächsteilnehmer sollten sich mittels der schriftlichen Unterlagen zuvor vorbereiten können.

Die aufgeführten Merkmale sind – soweit möglich – auszufüllen und ggf. im Fachgespräch zu erläutern.

1 = positiv

6 = negativ

nicht angekreuzt = keine Aussage möglich